

↳ beginnt diese Woche

→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Berlin	→ David Gilly (1748–1808). Ein preußischer Landbaumeister Leben – Werk – Wirkung Ausstellung ▶ Heft 25.08	bis 09.04. Mo–Do 12–16 Uhr und nach Vereinbarung	Architektur-Museum der TU Berlin, Straße des 17. Juni 152
	Green Architecture CZ Ausstellung	bis 07.05. Di, Mi, Fr 10–13, 14–18 Uhr Do 10–13, 14–19 Uhr	Galerie CzechPoint, Tschechisches Zentrum-Czechpoint Friedrichstraße 206 ▶ www.czechcentres.cz
	New Face of Prague Ausstellung	bis 07.05. Di–Sa 14–19 Uhr	Botschaft der Tschechischen Republik, Wilhelmstraße 44 (Eingang Mohrenstraße) ▶ www.daz.de
	Věra & Vladimír Machonin Ausstellung	bis 07.05. Mo–Fr 8–16 Uhr	Botschaft der Tschechischen Republik, Wilhelmstraße 44 ▶ www.daz.de
	↳ Grüne Visionen für Mailand 2015 Raggi Verdi, LAND Milano srl Ausstellung	03.04.–18.06. Mo–So 10–20 Uhr	Aedes Land, Else-Ury-Bogen 600–601, Savignyplatz ▶ www.aedes-arc.de
Cesena	↳ Jan Kleihues. Città e architettura Architettura 33 Ausstellung	07.04.–03.05. Mo–Fr 16.30–19.30 Uhr Sa/So 10–13, 16.30–19.30 Uhr	Chiesa dello Spirito Santo – Via Milani Veranstalter: Alma Mater Studiorum, Università di Bologna ▶ http://www.arch.unibo.it
Innsbruck	vilanova artigas. lina bobardi. paulo mendes da rocha. Eine Spurensuche in Brasilien Fotografie, Kurzfilme, Interviews von Günter Richard Wett Ausstellung	bis 11.04. Di–Fr 11–18Do 11–21 Uhr Sa 11–17 Uhr	aut. architektur und tirol, Lois Welzenbacher Platz 1 ▶ www.aut.cc
	Robert Schuller (1929–1990) Ausstellung	bis 30.04. Di–Fr 11–18 Uhr Sa 11–17 Uhr	Archiv für Baukunst der Uni Innsbruck, Lois-Welzenbacher- Platz 1 ▶ www.aut.cc
Karlsruhe	Gestalten mit Sichtbeton Seminar	22.04. 10–18.30 Uhr	Hochschule Karlsruhe, Aula Gebäude A, Moltkestraße 30 ▶ www.beton.org
Linz	↳ Das siebte Zimmer Stadtplanung in Zürich Ausstellung	03.04.–02.05. Mi, Do, Sa 14–17 Uhr Fr 14–20 Uhr	afo Architekturforum Oberösterreich, Herbert-Bayer-Paltz 1 ▶ www.afo.at
London	Andrea Palladio. La Grande Mostra Ausstellung ▶ Heft 37.08	bis 13.04. 10–18, Fr bis 20 Uhr	Royal Academy of Arts, Burlington House, Piccadilly ▶ www.royalacademy.org.uk
Montreal	Actions comment s'appropriier la ville. what yuo can do with the city Ausstellung	bis 19.04. Mi–So 10–17 Uhr	CCA Canadian Centre for Architecture, 1920, rue Baile ▶ www.cca.qc.ca
München	↳ IKEA: Democratic Design Ausstellung	03.04.–12.07. Di/Mi, Sa/So 10–17 Uhr Do/Fr 10–20 Uhr	Pinakothek der Moderne, Barer Straße 40 ▶ www.pinakothek.de
Potsdam	Ingenieurbaukunst – Made in Germany Ausstellung	09.04.–10.05. rund um die Uhr	Hauptbahnhof Potsdam, Bahnhofspassagen ▶ www.bingk.de
Schiltach	Wasserwelten Ausstellung	bis 29.04. Mo–Fr 7.30–19 Uhr Sa/So 10–16 Uhr	Hansgrohe Aquademie, Austraße 9 Veranstalter: Hansgrohe AG, 4a Architekten, Galerie Aedes
Wien	Schein Werfen Theater – Licht – Technik Ausstellung ▶ Heft 03.09	bis 12.04. Di–So 10–18 Uhr	Österreichisches Theatermuseum, Lobkowitzplatz 2 ▶ www.khm.at/oesterreichisches-theatermuseum/
Zürich	↳ Every Thing Design Die Sammlungen des Museums für Gestaltung Zürich Ausstellung	03.04.–19.07. Di–Do 10–20, Fr–So 11–18 Uhr	Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstraße 60 ▶ www.museum-gestaltung.ch

► www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.



GEBÄUDETYPOLOGIE

Neue Museen in Europa | Kulturorte für das 21. Jahrhundert

Frank Maier-Solgg beginnt, was wohl wenig überrascht, mit dem vielzitierten Bilbao-Effekt und einer Aufzählung von neu eröffneten Ausstellungshäusern, welche die „ausreichende und flächendeckende museale Aufforstung“ in Deutschland dokumentieren sollen. Ein kurzer Schwenk über das neue museale Panorama in Europa zeigt die Vertreter dieses kulturellen und architektonischen Phänomens auf dem Kontinent.

Der Bogen der geschichtlichen Entwicklung dieser neu entstehenden Kulturorte lässt sich laut Maier-Solgg zurückspannen bis zum Centre Pompidou, mit dem er einen neuartigen Funktionstypus für Museen oder museumsähnliche Einrichtungen etabliert sieht. Interessant, aber doch schon bekannt ist die Ausführung, dass Museen – analog zu anderen architektonischen Großprojekten – neben sozialen und im Museumsfall primär kulturellen auch stark städtebauliche Katalysatorfunktionen zu kommen. Dabei haben sich Museen vom Gebäude mit Glasvitrinen und Stellwänden mit Gemälden in den letzten Jahrzehnten zu polifunktionalen urbanen Treffpunkten bzw. zur Kombination der Typologien „Ausstellungsräumlichkeiten“ und „Freizeitzentrum“ entwickelt. Zu klären bliebe immer wieder, so der Autor, ob die attraktive Multifunktion die alte Kernfunktion nicht an den Rand dränge. Ganz einfachen und rauen Marktregeln unterworfen sind laut Maier-Solgg eben auch Kultur- und Eventwirtschaft – wobei sich auch hier eine Differenzierung in der konzeptionellen Ausrichtung der diversen Museen ergeben musste; klassische Beispiele dafür seien das neue Literaturmuseum Marbach und das Schaulager in Basel.

Im Abschnitt „Mehr Kunst“ versucht Maier-Solgg die wachsende Zahl an Museen u.a. mit einer Beobachtung aus der Medien- und Installationskunst zu

erklären: „... auf Seiten ihrer Urheber eine permanente Überproduktion mit entsprechendem Raumbedarf.“

„Architektur: Marken und Orte“: Im letzten Teil der Einleitung zeigt der Autor unterschiedliche Entwicklungen in der Museumsgestaltung auf. Von der „moralisch wirkenden Askese“ (z.B. Kolumba in Köln, Heft 39.07) über die Blob-Architektur (Kunsthhaus Graz, Heft 46.03) bis hin zur neu entdeckten, fast schon zum Postulat erhobenen, umgreifenden Kontextualität (z.B. Caixa-Forum in Madrid von Herzog & de Meuron, Heft 13.08).

Der Hauptteil des Buches umfasst 37 Museen in „Europa“ – wobei hier der bereits im Titel enthaltene Begriff „Europa“ nicht als Versprechen für das geografische Einzugsgebiet des Inhaltes verstanden werden darf. Die beschriebenen Kunst- und Kulturzentren befinden sich in Deutschland (16), Frankreich (2), Italien (2), Luxemburg (1), in den Niederlanden (1), in Österreich (3), in der Schweiz (4), in Spanien (7) und in der Türkei (1). Geografisch reicht Europa bis zum Ural und administrativ seit längerem bis nach Rumänien und Bulgarien und sowieso über den Ärmelkanal. Jedes der Museen ist mit einigen Bildern, planerischen Darstellungen und ausreichend Text dokumentiert.

Abwechslungsreiche Exkurse in das Selbstverständnis von Museumsarchitektur, Kuratordasein und Direktorenwirken streut der Autor mit Interviews von Planern, Ausstellungsmachern und Museumsleitern ins Buch ein.

Als umfassender Führer zu den neuen Museen in Europa kann das Buch allein nicht dienen. Nichtsdestotrotz ist es ein informativer Reisebegleiter durch die sich verdichtende Museumslandschaft Europas. *Hannes Tappeiner*

Neue Museen in Europa | Kulturorte für das 21. Jahrhundert | Von Frank Maier-Solgg | 215 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 29,95 Euro | DVA Verlag, München 2008 | ▶ ISBN 978-3-421-03669-8

ARCHITEKTURTHEORIE

Architekturtheorie

Es gehört schon fast zum guten Ton, einer derart praxisorientierten Profession wie der Architektur ihren Mangel an Theoriebildung vorzuhalten. Mit seiner „Architekturtheorie“ stößt Achim Hahn nun in diese Lücke – und füllt sie auf fulminante Art. Hervorgegangen ist sein Buch aus einer Vorlesungsreihe, die er an der TU Dresden gehalten hat. Diese Struktur hat der Autor beibehalten, und so gliedert sich sein Buch in 12 Vorlesungen, in denen jeweils ein grundsätzlicher Aspekt der Architektur behandelt wird. Dabei macht Hahn gleich zu Beginn deutlich, was seine Architekturtheorie nicht sein will: Sie bietet weder „so etwas wie eine Entwurfslehre“, noch liefert sie Rezeptwissen. „Sie taugt nicht zum stets griffbereiten Ratgeber.“ Vielmehr beschreibt Hahn –

aufbauend auf Helmuth Plessner – jede Form von Kultur als „Ausdruck der Natur des Menschen“, womit sich auch das Bauen als kultureller Akt erweist. Zwar fordert es ein gewisses Maß an Bereitschaft, sich auf Hahns Vorlesungen einzulassen – er löst die Architektur aus ihrem praktisch-pragmatischen Alltag heraus und bettet sie in einen philosophischen Kontext ein – doch wer sich auf den jederzeit verständlich geschriebenen Text einlässt, wird dafür mit einem faszinierenden Spektrum an Überlegungen über den Sinn des Bauens belohnt.

Bei seiner Architekturtheorie geht es Hahn nicht um eine Stilkritik und auch nicht um eine Formenlehre. Vielmehr rückt er den Menschen ins Zentrum seiner Betrachtungen: Der „Sinn des Bauens (kann) nicht losgelöst werden davon, wie wir uns als Bauende und Wohnende begreifen“. Architektur ist also nicht ohne das an die jeweilige Zeit gebundene Verständnis des Architekten von seiner Umwelt denkbar. Haus, Mensch und Umwelt bedingen einander. Solche Überlegungen besitzen allein schon wegen ihres grundsätzlichen Charakters eine unmittelbare Rückwirkung auf das (Selbst-)Verständnis von Architektur und Architektur. „Bauen“, so erklärt Hahn mit Bezug auf den Philosophen Hans Blumenberg, sei „das Sichtbarmachen von dem, wo wir sind, was wir können und schließlich wie wir sind.“ (2. Vorlesung: Welt und Umwelt des Bauens). Dabei steht im Mittelpunkt von Hahns Überlegungen nicht das Gebäude, sondern der Zweck, den dieses Gebäude für den Menschen erfüllt: das Wohnen. Aufbauend auf der Wortbedeutung von „Wohnen“ als „Bleiben“ oder „sich niederlassen“ beschreibt Hahn das Wohnen sowohl als ein Grundbedürfnis wie auch als eine Grunderfahrung, die jeder Wohnende seit der Kindheit sammelt. Aus diesem Erfahrungsschatz und seiner nachfolgenden Reflexion leitet sich letztlich ab, was den Menschen zum Bauen treibt und wie er sich in seiner gebauten Umwelt zurechtfindet. Einen zentralen Aspekt bildet dabei die Frage nach dem Verhältnis von Schönheit und Nützlichkeit. Indem er auf Platons Dialog zwischen Hippias und Sokrates zurückgreift, zeigt er auf, dass das „Schickliche“ und „Angemessene“ dasjenige ist, das einer (Bau-)Aufgabe gerecht wird. Das aber wird nur dann erzielt, wenn „wir das Formproblem wieder und wieder lösen“ (Hahn). Statt Patentrezepte für Praktiker bietet Hahns Architekturtheorie fundierte Anregungen jenseits von Stil und Moden, um über den Sinn des Bauens nachzudenken. Keine Frage: Achim Hahn hat ein Grundlagenwerk für Architekten wie für Studierende geschrieben. *Jürgen Tietz*

Architekturtheorie | Von Achim Hahn | 304 Seiten, 19,90 Euro | UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2008 | ▶ ISBN 978-3-8252-2963-4